

Ergebnisprotokoll

über die 32. Sitzung der Fluglärmkommission Augsburg

Tag der Sitzung: Donnerstag, 13. Juli 2006
Ort: Flughafen Augsburg
Dauer: 09.30 Uhr – 11.30 Uhr

Teilnehmer: siehe anliegende Teilnehmerliste

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende begrüßt die Sitzungsteilnehmer und stellt fest, dass die Ladung form- und fristgerecht erfolgte; Einwände oder Ergänzungswünsche hinsichtlich der Tagesordnung bestehen nicht. Nach Feststellung der Anwesenheit stellt der Vorsitzende weiter fest, dass die Beschlussfähigkeit der Kommission gegeben ist. Die Vertreter der IG Allgemeine Luftfahrt sowie des Landratsamts Augsburg sind für die heutige Sitzung entschuldigt; der Vorsitzende weist in diesem Zusammenhang auch darauf hin, dass Herr Dr. Szymanski nach seinem altersbedingten Ausscheiden beim Luftamt Südbayern nicht mehr Mitglied der Kommission ist, das Landratsamt Augsburg wird künftig durch Frau Baumann bzw. Herrn Schneider vertreten. Eine Bestellung von Herrn Stipar ist bislang offensichtlich noch nicht erfolgt. Der AFG-Geschäftsführer ist wegen eines wichtigen Termins bei der DFS an einer Sitzungsteilnahme verhindert.

TOP 2: Platzrunden

- a) Antrag des Kommissionsmitglieds Rolf Fissel, aktuelle Fragen zu klären und den Umgang mit Beschwerden der Anwohner anzusprechen

Herr Fissel erläutert kurz den auf seinen Antrag hin aufgenommenen Tagesordnungspunkt und verweist auf die Ereignisse im Februar diesen Jahres, die auch ein ausführliches Echo in der Tagespresse gefunden hatten („Geisterflieger“). Er habe auf seine bei den verantwortlichen Stellen eingereichten Anfragen zwar umgehende Rückäußerungen erhalten; die Replik der AFG-Geschäftsführung habe ihn jedoch einigermaßen verärgert. Ihm sei etwa mitgeteilt worden, dass seine Feststellungen schon deshalb relativiert werden müssten, da eine exakte Beurteilung zur Entfernung der beobachteten Flugzeuge regelmäßig nicht erfolgen könne; es sei möglich, dass die fraglichen Ereignisse sich in Entfernungen von bis zu 100 km abspielten. Durch derartige Äußerungen fühle er sich schlichtweg „für dumm verkauft“.

Herr Büchner stellt klar, dass die Angelegenheit seinerzeit mit der Pressemeldung „Tower war nicht besetzt“ ins Rollen kam. Luftamt wie auch AFG haben sehr schnell zu diesen Vorwürfen Stellung genommen, wobei jeweils betont wurde, dass Augsburg einen kontrollierten Luftraum hat, der sämtliche Standards für die Sicherheit des Verkehrs aufweist. In der angesprochenen Situation sei alles völlig regulär abgelaufen. Herr Büchner verweist im übrigen darauf, dass die

Platzrunden in Augsburg, aber auch an anderen Plätzen ein immerwährendes Thema darstellen. Deren Einhaltung bzw. Durchsetzung ist, auch nach entsprechenden obergerichtlichen Entscheidungen, nur begrenzt möglich; Toleranzen beim Befliegen sind normal.

Herr Fissel sind diese Maßgaben bekannt; für ihn maßgeblich sind allerdings die eklatanten Abweichungen, wie sie sich ihm seinerzeit darstellten. Zu dieser Frage habe er bis heute keine Reaktion erhalten.

Für Herrn Stöber sind die Vorhaltungen allzu pauschal gehalten. Er verweist auf die Tatsache, dass sich die Flieger in Augsburg sehr weit eingeschränkt haben, etwa was die Zeiten angeht, in denen überhaupt noch Platzrunden geflogen werden. Abweichungen von der empfohlenen Route beobachtet auch er; die Aufsicht und Ahndung sei aber bekanntermaßen sehr schwierig.

Herr Büchner betont insoweit ausdrücklich, dass der Tower in Augsburg derartige „Verfehlungen“ sehr wohl beanstandet und verfolgt; ihm ist eine ganze Reihe von Auseinandersetzungen bekannt, die aus einem tatsächlichen Einschreiten des Towers gegen entsprechende Nutzer des Flughafens resultieren. Das Flughafenpersonal erfülle damit sehr wohl seine Überwachungsfunktion in Hinblick auf Verfehlungen der Piloten.

Nach Meinung von Herrn Kellermann wäre es sinnvoll gewesen, sich seinerzeit zunächst direkt mit der AFG in Verbindung zu setzen, anstatt die Presse einzuschalten. Es trifft auch durchaus zu, dass von der Platzrunde abgewichen wird bzw. in bestimmten Fällen sogar abgewichen werden muss; Zahlen zur Häufigkeit liegen nicht vor. Der Tower hat beim Anflug von Maschinen auf Augsburg ca. 7 bis 8 km vor der Piste Kontakt zum Piloten. Aus Sicherheitsgründen muss etwa beim Anflug mit ILS ein zu diesem Zeitpunkt startendes Flugzeug abweichend dirigiert werden, was ggfs. auch mehrfach auftreten kann. Bei ortsfremden Piloten ergeben sich zusätzliche Schwierigkeiten. Grundsätzlich gilt aber, dass der Tower die Piloten soweit möglich auf die Platzrunde einweist, bei häufigeren Verstößen eines Piloten gegen die entsprechenden Vorgaben erfolgt eine Meldung seitens des Towers an das Luftamt.

Herr Schmit hält es für unabdingbar, noch mehr an die Piloten zu appellieren, sich an die vorgegebenen Routen zu halten. Die Art der Behandlung der seinerzeitigen Beschwerde von Herrn Fissel ist aus seiner Sicht unannehmbar.

Der Vorsitzende resümiert, dass die Platzrunden ein immerwährendes Thema darstellen, obgleich durchaus Verbesserungen erreicht werden konnten (Zeitbegrenzungen, Übersichts- und Orientierungspläne für die Piloten). Das Problem wird allerdings nie völlig lösbar sein. Die Einrichtung eines „Beschwerdemanagements“ könnte insoweit sinnvoll sein. Die Beschwerdeführer müssten direkt zum jeweils richtigen Adressaten geleitet werden.

Auch nach Auffassung von Herrn Stöber ist das Thema ausgereizt. Immerhin sind auch die wirtschaftlichen Interessen der Flugschulen und der AFG von den bereits erfolgten Limitierungen berührt. Weitere Einschränkungen sind nicht mehr darstellbar.

Herr Kellermann ergänzt, dass die Zahl der Platzrundenflüge („touch and go“) in den letzten Jahren deutlich gesunken ist. Während im Jahre 2000 noch 18.000 Bewegungen stattgefunden haben, belief sich die Zahl für das Jahr 2005 auf nur noch 9.000. Herr Fissel bestätigt, dass hier tatsächlich eine merkliche Verbesserung eingetreten ist.

Herr Fischer verweist darauf, dass in seinem Bereich keine Beschwerden mehr eingehen, nachdem man verschiedene Änderungen vorgenommen hat und insbesondere auch das Gespräch mit den jeweiligen Beschwerdeführern gesucht hatte. Der Vorsitzende appelliert insoweit an die Beteiligten, verstärkt die interne Kommunikation zu suchen, um eine öffentliche Auseinandersetzung zu vermeiden. AFG und Luftamt stehen hierzu zur Verfügung.

b) Reduzierung des Platzrundenverkehrs; Bericht zum aktuellen Stand durch die AFG

Herr Kellermann berichtet auf Bitte des Vorsitzenden zur Entwicklung im Bereich des Platzrundenverkehrs und stellt nochmals die in diesem Segment eingetretene Reduzierung der Flugzahlen dar. Das Jahr 2006 wird vermutlich eine Stagnierung gegenüber 2005 ergeben, die VFR-Verkehre werden allerdings nochmals eine rückläufige Tendenz aufweisen. Auf Nachfrage erklärt Herr Kellermann, dass Jets üblicherweise keine Platzrunden absolvieren.

Herr Weber appelliert abschließend an Herrn Fissel, die Diskussion künftig zu versachlichen, auch vor dem Hintergrund, dass die medienorientierte Austragung dieser Themen den Sinn und Zweck der Fluglärmkommission erkennbar unterlaufen. Auch er resümiert, dass die Thematik der Platzrunden ausgereizt ist.

TOP 3: Sonstiges/Anträge/Termine

Herr Kellermann erläutert, dass die bestehende Betriebsgenehmigung des Flughafens unter anderem auch die Zulässigkeit von Triebwerksprobeläufen zu bestimmten Zeiten reglementiert. Aktuell bestehen insoweit Einschränkungen für die Zeit zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr. Um eine Synchronisation mit den Arbeitsabläufen der Firma Beechcraft zu ermöglichen, hat diese die AFG gebeten, eine Veränderung dieser Vorgaben auf die Zeit zwischen 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr beim Luftamt zu beantragen. Ehe eine solche Antragstellung erfolgt, möchte die AFG allerdings den Antrag in der Fluglärmkommission beraten lassen und eine entsprechende Zustimmung einholen.

Nach Ansicht des Vorsitzenden wäre die beabsichtigte Verlegung wohl unproblematisch; auf Nachfrage sind die Sitzungsteilnehmer auch damit einverstanden, über den Antrag abzustimmen, obgleich eine entsprechende Anmeldung mit der Ladung nicht verbunden war.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschließt die Kommission mit einer Stimmenthaltung sowie zwei Gegenstimmen:

Einer Antragstellung der AFG gegenüber dem Luftamt Südbayern mit dem in der Sitzung vorgetragenen Inhalt wird zugestimmt. Die Zustimmung steht unter dem Vorbehalt einer entsprechenden juristischen Zulässigkeit/Statthaftigkeit, die kurzfristig nicht klärbar war.

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Antrag damit mit dieser Maßgabe genehmigt ist.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr bestehen, schließt der Vorsitzende die Sitzung. In Abstimmung mit den Teilnehmern wird als neuer Termin

Donnerstag, 16.11.2006, 09.30 Uhr,
im Rathaus der Stadt Friedberg,

festgelegt. Herr Büchner bittet abschließend darum, für diesen Termin die Vorstellung des neuen Lärmschutzbeauftragten seiner Behörde, Herrn Dr. Bieberger, vorzusehen.

gez.

gez.

.....
Bürgermeister Anton Ehrl

.....
Wolfgang Färber

Vorsitzender
der Kommission zum Schutz gegen
Fluglärm und gegen Luftverunreinigung
durch Luftfahrzeuge
- Verkehrslandeplatz Augsburg -

Schriftführer
der Kommission zum Schutz gegen
Fluglärm und gegen Luftverunreinigung
durch Luftfahrzeuge
- Verkehrslandeplatz Augsburg -

Teilnehmer:

Bürgermeister Anton Ehrl
Wolfgang Färber
Uwe Büchner
Rolf Fissel
Klaus-Peter Schmit
Hubert Weber
Thomas Nieborowsky
Peter Feile
Mathias Andlinger
Karl Stöber
Hans Fischer
Oliver Stipar
Franz Kellermann

Gemeinde Friedberg (Vorsitzender)
Stadt Augsburg (Schriftführer)
Luftamt Südbayern
Bundesvereinigung gegen Fluglärm e.V.
Initiativen gegen Fluglärm e.V.
Regierung von Schwaben
Landratsamt Aichach-Friedberg
Landratsamt Aichach-Friedberg
Deutsche Flugsicherung
Flugschulen
IG Allgemeine Luftfahrt
IHK Schwaben
Augsburger Flughafen GmbH